

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Lechner.

Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XIV. Jahrgang.

Lugos, den 25. November 1906.

Nummer 93.

Das stigmatisierende Urteil.

Lugos, 24. November.

—g. Dieser Raum des Blattes ist ernstlich den Betrachtungen gewidmet, und der Umstand legt uns die Pflicht auf, die Angelegenheit der Anklageverletzung Fejervary's nicht, wie sie es verdient, als politischen Schwank, sondern als eine hochnotpeinliche Staatsaktion zu behandeln. Bevor wir auf die Sache näher eingehen, wollen wir zur Beruhigung Jener, die den greisen Baron Fejervary samt seinen Mitschuldigen bereits in den Einzelzellen irgend einer nicht existierenden ungarischen Schlüsselburg sahen, mitteilen, daß Fejervary und seine Mitschuldigen gar nicht unter Anklage veretzt werden.

Der Ernst und die Bedeutung der Angelegenheit liegen nicht darin, ob tatsächlich die Absicht bestanden habe, das Kabinet Fejervary für sein Vergehen gegen die Konstitution in Anklage zu versetzen oder nicht, sondern in den Äußerungen der Minister Kossuth und Polonyi, die ein grelles Streiflicht werfen nicht nur auf die Geschichte des Paktes, sondern auch auf die gegenwärtig herrschende politische Moral und die zerfahrenen, kopflosen Verhältnisse in den Parteien. Bevor der Referent des Justizauschusses seinen Bericht über die Fejervary-Affaire erstattete, sahen sich sowohl Polonyi als Kossuth veranlaßt, auf den mit der Krone geschlossenen Pakt hinzuweisen, der die Verfolgung der Kabinete Tisa und Fejervary verbietet. Daß Kossuth nicht von einem Pakt, sondern nur von „Bedingungen“ spricht, auf Grund deren die koalirten Parteien die Regierung übernahmen, ändert an dem Tatbestand nichts. Polonyi wie Kossuth haben sich unter Berufung auf Pakt und Bedingung gegen die Anklageverletzung des Kabinet Fejervary eingesetzt und im Zusammenhang hienit förmlich die Kabinetfrage

gestellt, indem sie erklärten, einen Beschluß, der gegen die Bedingungen des Paktums verstoßen würde, als Mißtrauensvotum aufzufassen und die Konsequenzen daraus ziehen zu wollen. Darnach war es keinen Augenblick mehr zweifelhaft, daß der Anklagebeschluß nicht erhoben werden wird. Der Antrag des Referenten geht den auch dahin, den Anklagebeschluß fallen zu lassen und die Handlungen des Kabinet Fejervary dem stigmatisierenden Urteil der Nation zu überlassen. Soweit wäre die Angelegenheit in Ordnung und alles Weitere ist nun Sache Fejervary's und der „stigmatisierenden Nation“.

Der Berg hat wieder einmal gekreißt und schließlich eine — Maus geboren. Dieses komische Schauspiel hat sich während der verhältnismäßig kurzen Dauer des gegenwärtigen Regimes bereits unzählige Male wiederholt und hat eigentlich nichts mehr Ueberraschendes an sich. Es ist ja nachgerade zur politischen Mode geworden, mit den hochtrabendsten Worten großartige Aktionen anzukündigen oder anzudrohen, die dann im letzten Moment von Seite der Regierung abgeblasen und schließlich ohne Sang und Klang einfach todtgeschwiegen werden. Auffallend und tadelnswert ist bei der Angelegenheit Fejervary nur die Tatsache, daß die Regierung den ganzen Sommer hindurch nichts getan hat, um die Presse und die Regierungsparteien über die Unmöglichkeit einer Anklageverletzung des Kabinet Fejervary in unzweideutiger Weise aufzuklären. Die meisten Mitglieder des gegenwärtigen Kabinet sind ja nicht nur Minister, sondern, wie sie selbst es bei auftretendem Bedarf wiederholt betont haben, auch Parteiführer; in beiden Eigenschaften haben sie nicht erst seit heute Kenntniß von den Bedingungen des Paktums. Wenn sie dennoch die Komödie gegen das Kabinet Fejervary bis zu dem heutigen Stadium gedeihen ließen, so wirft das eigentümliches Licht auf die Moral des

herrschenden Regimes, das in diesem Falle vom Vorwurf der politischen Frivolität nicht freizusprechen ist.

Die Curialgerichtsbarkeit. Der Justizminister hat den Entwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Curialgerichtsbarkeit in Wahlsachen publiziert. Dieser Entwurf wird der am 26. November zusammentretenden Enquete unterbreitet werden. Es leidet kein Zweifel — so meldet „Magy. Tid.“ — daß nach dem Inlebenreten der geplanten Wahlreform auch die Wahlgerichtsbarkeit wird entsprechend geregelt werden müssen. Nichtsdestoweniger muß das Gesetz über die Curialgerichtsbarkeit schon jetzt in einigen Teilen abgeändert werden, weil gewisse in der Praxis aufgetauchte Mängel des Gesetzes repariert werden müssen und weil die Curie durch organisatorische Änderungen entlastet werden muß. Der Entwurf unterscheidet sich von dem jetzt gültigen Gesetze durch präzise Festlegung der Annullierungsgründe, durch die Vereinfachung des Verfahrens, durch eine Neuregelung der Kosten. Die auf die sogenannten „constitutionellen Spejen“ bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes müssen vorläufig auch in den neuen Entwurf übernommen werden. Wenn die Wahlreform die gemeindeweise Abstimmung festsetzen sollte, wird die Verfügung des Gesetzes von selbst entfallen.

Tilgung der Steuerrückstände.

Antwortlich auf zahlreiche Anfragen bezüglich der Zahlungsmodalitäten der Steuerrückstände, bringen wir folgendes zur Kenntniß:

Die Steuerrückstände für 1905 und für das erste Quartal 1906 kann Jeder in der Weise zahlen, daß die Hälfte bis Ende Oktober 1907, der Rest bis Ende 1907 in beliebigen Raten getilgt wird.

Nach diesen Rückständen haben jene Steuerzahler, deren direkte Steuer 200 K nicht erreicht, keine Zinsen zu bezahlen und sind solche nur nach Ablauf dieser Termine zu fordern. Jene Steuerzahler, deren direkte Steuer jährlich 200 K oder mehr beträgt, zahlen ab 15. Juli 1906 Zinsen.

Die Begünstigungen brauchen nicht angefordert zu werden. Falls größere Begünstigungen angestrebt werden, so ist dies bei den Gemeindevorstellungen oder bei den Finanzdirektionen mündlich oder schriftlich auf ungestempelten Gesuchen zu petitioniren. Mehrere Petenten einer Gemeinde können gemeinsam petitioniren.

MILKA SUCHARD

NUR
ALPENMILCH
CACAO
UND ZUCKER

HERRLICH
ZUM ROHESSEN.

Die Steuerrückstände per 1905 werden in diese Regelung ebenfalls einbezogen, wird ein Aufschub in nur wirklich motivierten Fällen gewährt.

Die Einzahlungen sind in erster Reihe auf die Rückstände zu verbuchen, doch darf bei pünktlicher Einhaltung der Raten wegen der neuen Steuern keine Exekution geführt werden.

Ueberhaupt sind Finanzversteigerungen mit der größtmöglichen Schonung durchzuführen. Speziell bei den kleineren Steuerzahlern ist eine solche nur im äußersten Notfalle vorzunehmen. In allen Fällen, wenn die Exekution auf Immobilien geführt sind, ist wie vorher detaillierter Bericht zu erstatten.

Der Finanzminister gestattet den Finanzdirectoren bei Rückständen von 500 Kronen in der Provinz und von 1000 Kronen in Budapest Teilzahlungen bis Ende 1908 zu gestatten, die Rückstände von 1906 in diesen Aufschub einzubeziehen und die Zinsen in außergewöhnlichen Fällen nachzulassen. Weitere Begünstigungen sind vom Finanzministerium zu petitionieren.

Bezüglich der bis Ende des ersten Quartals des Jahres 1906 aufgelaufenen Gebührenrückstände werden conforme Bestimmungen getroffen.

Jene Gebühren, deren Zahlungsauftrag zwischen dem 1. Jänner 1905 und dem 9. Juni 1906 gestellt wurde, werden am 30. Tage nach dem 9. Juni 1906 fällig und sind Verzugszinsen erst von diesem Tage an zu rechnen. Dasselbe gilt von den Gebühren, deren Zahlungsauftrag vor dem 1. Jänner 1905 gestellt wurde, die jedoch bisher noch nicht fällig wurden. Nach jenen Stempelgebühren die im Ex-lex fällig wurden, kann keine Erhöhung gefordert werden. Weitergehende Begünstigungen müssen beim Finanzministerium angesucht werden.

Fenilleton.

Abenteuer eines Landarztes.

Von Franz Sottner.

Ich hatte meinen Freund Dr. Fischer jahrelang nicht gesehen. Jetzt, da mich ein Urlaubs-Ausflug in die Nähe des kleinen Landstädtchens führte, wo er als Arzt wirkte, wollte ich die Gelegenheit benützen, ihn aufzusuchen. Aber ihn zu treffen, war nicht so leicht. Zeitlich Morgens und spät Abends hatte er seine Ordinationsstunde, den übrigen Teil des Tages war er auswärts. So ließ ich ihm nur meine Karte zurück und überließ es im Uebrigen dem Zufall, ihn zu treffen.

Der Zufall war mir günstig. Bei einer Wanderung in ein kleines, abgelegenes Dörfchen sah ich vor einem kleinen Häuschen einen hübschen Jagdwagen stehen, wie man ihn mir als des Doktors Gefährte beschrieben hatte. Gleich darauf trat auch mein Freund aus der Tür, begleitet von einem alten, gebrechlichen Mann.

„Ja, Mühlenbauer, mit ihrem Weibe steht es böse. Sie hat was Freissendes im Gesicht, da kann kein Doktor helfen. Aber das

Die Repräsentantenwahl.

Lugos, 24. November.

Am verflossenen Donnerstag wurde die heurige Schlacht für die Gemeindeväter geschlagen und sie hat im Großen und Ganzen ein zufriedenstellendes Resultat ergeben. Es liegt nun an den neu konstituirten Repräsentantenkörper unserer Stadt alles daran zu setzen, den wirtschaftlichen Wohlstand der Bewohner zu fördern, die Basis zu schaffen, auf welcher das wirtschaftliche Wohl, damit der Fortschritt und das Aufblühen unserer Gemeinde gestellt werden soll, gestellt werden muß. Vergessen dürfen sie nie und nimmer mit den leider sehr beschränkten Mitteln der Gemeinde zu rechnen. Sie müssen daher ernstlich und reiflich wägen und erwägen, und dann erst wagen. Sie dürfen aber auch nicht zaudern wenn es gilt für das Wohl der Gemeinde einzustehen und wenn es gilt Großes zu erreichen, auch große Mittel anzuwenden. Es ist daher keine kleine und keine leichte Aufgabe welche derselben harret. Das Vertrauen ihrer Mitbürger hat sie auf einen verantwortungsvollen Posten gestellt, mit welchen sie nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten übernommen haben. Und diese Pflichten sind Ernste, Schwere, da sie hiefür nicht nur sich selbst und ihrem Gewissen, sondern auch dem großen Publikum verantwortlich sind. Wir wollen wünschen und hoffen daß sie sich ihren neuen Aufgaben gewissenhaft widmen, dieselben objektiv und unbeflüßelt prüfen und nur nach besten Wissen und Gewissen im Interesse und zum Vorteile der Stadt entscheiden.

Bei der am 22. d. M. stattgefundenen Wahl wurden folgende städtische Repräsentanten gewählt: I. Bezirk: Josef Kugler, Viktor Hecker, Dr. Moriz Laßlo, Ignaz Verdach. II. Bezirk: Georg Stahl, Dr. Hugo Berger, Johann Knobloch, Johann Hecker, Bela Mohilo. III. Bezirk: Trajan B. Racz, Kornel Zsuku, Ludwig Frühwald, Josef Beith. IV. Bezirk: Avakum Tosits, Johann Kuzsi,

Wunderwasser, das wir's tun. Nur nicht vergessen! Täglich fünfmal damit das Gesicht waschen und dabei drei Vaterunser beten und Abends den Rosenkranz. Das wird helfen.“ Ich gab mich zu erkennen. Die Begrüßung war die herzlichste. Leicht ließ ich mich bereden, die weitere Fahrt mit ihm in seinem Wagen zurückzulegen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen drückte ich ihm meine Bewunderung darüber aus, daß er der alten Patientin so wunderliche Ratschläge erteilt hatte.

„Die Alte hat Pusteln im Gesicht, vor lauter Unreinlichkeit. Gätte ich ihr verordnet, sich täglich einigemal zu waschen, so wäre ich wahrscheinlich an der passiven Resistenz gescheitert. Aber das Wunderwasser und namentlich das Vaterunser und der Rosenkranz werden pünktlich gebraucht werden.“

„Deine Praxis scheint sehr ausgebreitet zu sein,“ bemerkte ich.

„Ja jetzt, nach vieler Mühe. Hier ist schon meine dritte Station. Anfangs glaubte ich oft, verzagen zu müssen. Vier Wochen lang saß ich hier, ohne daß sich die Klingel an meiner Tür gerührt hätte. Die Bauern behelfen sich lieber mit den ältesten Hausmitteln, als daß sie sich dem neuen Doktor anvertraut hätten; denn: „So ein junger Doktor! Was

Karl Joanovits, Dr. Stefan Petrovits. V. Bezirk: Dr. Pompej Marcu, Nikolaus Jorga Ciulovic, Daniel Nikolics, Peter Pastilla. VI. Bezirk: Kosta Blazs, Johan Cimponer, Dr. Cajus Bredicean, Julius Tukulia. VII. Bezirk: Vikente Kerlea, Julius Dprea, Johann Stancsu, Julius Jacobescu, Josef Katescu.

Alle jene sehr geehrten Abonnenten unseres Blattes, welche die heurige Pränumerationsgebühr noch nicht beglichen haben, werden höflichst ersucht, dies je eher bewerkstelligen zu wollen.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachricht. Der königl. Finanzdirector Josef Krauß begab sich zur Inspizierung des Steueramtes am 19. d. M. nach Dravicza.

Transferierung. Der Obergespan transferierte den Komitatspraktikanten Dr. Geza Stojakovics aus Dravicza als substituierenden Stuhlrichter zum Bozovicszer Stuhlamente.

Ernennung. Der königl. ung. Unterrichtsminister ernannte die Lehrerin an die Staatselementarschule in Drsova.

Ein Staatsobergymnasium in Karansebes. Aus Karansebes meldet man: In der am 20. d. M. hier stattgefundenen Repräsentantensitzung wurde eine Vorlage behufs Erbauung eines Staatsobergymnasiums in Karansebes eingebracht. Nach gepflogenen Verhandlungen mit dem Kultusministerium hat die Stadt 400.000 Kronen zu erbringen, während der fehlende Betrag auf die Gesamtsumme von Staatswegen aus erbracht wird. Mit 1. Jänner 1908 wird an die Eröffnung des Gymnasiums geschritten werden. Bereits seit 30 Jahren hegt die Stadt den Wunsch, daß ein Gymnasium errichtet werde, und hoffentlich werden sich jetzt keine Hindernisse in den Weg stellen, um dieses langersehnte Projekt verwirklicht zu sehen.

kann dem der Verstehen?“ sagten sie. Daß in der Medizin die jüngeren Aerzte stets die älteren sind, ist eine Wahrheit, die diesen Querköpfen noch lange nicht einleuchtet.

Mein erster Patient war ein dicker astmatischer Bauer, der einst in der Nacht, während eines beunruhigenden Anfalles nach mir schickte. Durch geschickte Behandlung und völlige Abstinenz hatte ich ihn nach einigen Wochen so weit gebracht, daß er wieder außer Bett war. Doch litt er schwer unter der ihm auferlegten Diät. Bei meinem letzten Besuche sagte ich daher zu ihm:

„Ich erlaube Ihnen vom heutigen Tage ab täglich einen halben Liter Bier zu trinken, aber nicht mehr!“

Der gute Mann, hocherfreut über diese Erlaubniß, aß zuerst einen kleinen Schinken, damit ihm der halbe Liter Bier besser schmecke und trank dann — drei Liter Bayrisch. Am nächsten Tage war er todt. Und was sagten da meine lieben Bauern?

„Der neue Doktor muß kein rechter sein, sonst hätte ja der starke Mann nicht so schnell sterben können.“

Daß ihm sein „Bayrisch“ lieber gewesen war, als sein Leben, beachteten die gute Leute nicht.

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓT

Der Klageruf eines Ugoser Gewerbetreibenden. Graf Stefan Tiba hatte wohl recht als er im Parlament in einer großangelegten Rede des Ex-lex zur Sprache gebracht hatte. Und wahrlich er hatte recht, und so wie noch keiner seiner Vorgänger. Nicht ganze drei Jahre waren wir in einer so glücklichen Lage keine Steuer zu zahlen, ja es ging in manchen Stadthäusern der Patriotismus so weit, daß selbst die gemäßigten und dem Staate wohlwollenden Bürger, in ihrem Steuerzahlen gehindert wurden, mit dem Bemerkten, daß im Falle sie zahlen wollen Vaterlandsverräter sind. O — du geheiligte Vaterlandsliebe, du feelmachender Patriotismus, du unschuldig naives Steueramt, sei doch so gnädig — so barmherzig — und sende uns doch deinen Exekutor denn wir haben noch einen Posten, wo wir zur Nacht unser müdes Haupt ruhen lassen, auch dieser soll wandern in jener gewissen Kammer. Da fällt mir unwillkürlich bei diesem traurigen Thema ein Volkslied ein, der gesungen hat. — „Ein Minister der Finanzen, läßt pfänden auch alte Bilder sammt die Wangen.“ Und wahrlich: in ganz Ungarn ist das gefürchtete und schreckliche Gespenst eines Exekutors aufgetreten, und wenn betrifft es, nur die armen Bauern und kleine Gewerbetreibende, während bei unsere Blaublüter und Großgrundbesitzer die Herrn Steuereintreiber ihre Milde walten lassen aber nicht nur das, sondern jene auch noch um dreißig bis vierzig % weniger zahlen an Steuer als die Handwerker. Ja ihr Edlen: mit eurem Patriotismus und Vaterlandsliebe habt ihr jene arme Klasse von Unbewussten die ihren bürgerlichen Pflichten nachkommen wollten zu hindern gewünscht? so seid da und zeigt euch, wenn das arme Volk euch ruft, oder kommt ihr Edlen nur dann wieder, wenn ihr Opfer braucht? Graf Tiba sprach einst die prophetischen Worte. Der Ex-lex zeugt nur Armut und Elend, und nicht lange wird es dauern, hören wir den dumpfen Ton der Gemeindetrommel; bald wird man das traurige des Elends und Jammers vor Augen haben, wie eine weinende Mutter mit ihren Kindern vor dem Stadthause vorüber geht wenn man ihren letzten Posten um einige Heller feilbieten wird. Den lieben Vaterland ist dann geholfen, und der Patriotismus ist gerettet, dafür aber hunderte von Familien zu Bettler gemacht.

Insultierter Exekutor. Am 20. d. M. Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr erschien der städtische Exekutor Stefan Parafkiewits in der im Finanzpalais sich befindenden Wohnung des Amtsdieners Ludwig Czeglédi

Bald darauf kam eine alte, fast siebzehnjährige Frau zu mir. Sie litt an einer heftigen Angina ohne Blasen und hatte starke Schwellungen im Halse. Ich nahm sie in Behandlung und verordnete das Verschlucken von Eispillen und den häufigen Gebrauch von frischem, klarem Wasser. Ich hatte die Genugtuung, die Alte nach dreitägiger Kur wieder ganz auf die Beine gebracht zu haben: sie lief umher wie ein Wiesel und war frisch und gesund. Aber daß ich nichts als Eispillen und Wasser verordnet hatte, wollte den Leuten nicht eingehen. Wenn sie nicht eine große Flasche Medizin verschlucken, oder eine große Dose Salbe verschmieren können, ist ihr Vertrauen sehr erschüttert.

„Er muß die Medizin doch nicht ganz verstehen, der neue Doktor“, konnte ich so oft hören, als ich wollte.

Den ärgsten Stoß erhielt aber mein Ansehen durch folgenden Vorfall:

Am einem äußerst stürmischen und regnerischen Novemberabend kehrte ich zum Tode ermüdet, von einem Krankenbesuche heim, den ich in einer Entfernung von mehreren Stunden im Gebirge hatte machen müssen. Naß und durchkältet, sehnte ich mich nach nichts als einigen Stunden Schlafes. Ich legte mich daher sofort zu Bette, mit dem festen Vorsatze, mich durch nichts mehr stören zu lassen.

Aber ich hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Nach kaum einer Stunde weckte mich heftiges Klingeln und man brachte mir die Botenschaft, daß die alte Baronesse

behufs Vornahme einer Exekution zu Gunsten eines Kassauer Geschäftsmannes. Als Parafkiewits den Grund seines Erscheinens angab, verfezte ihm Czeglédi mit der Faust einen so wichtigen Schlag ins Gesicht, daß Parafkiewits betäubt zurücktaumelte. Als er zu sich kam, verließ er seinen Regenschirm und seine Akten zurücklassend die Wohnung Czeglédis. Da Parafkiewits starke Verletzungen erlitt, wurde gegen Czeglédi das Strafverfahren eingeleitet.

Ein Offizier wegen Wechselfälschung verhaftet. Aus Szekesfehervar wird gemeldet: Der Lieutenant des hier garnisonirenden 17. Honved-Inf.-R. Johann Szóts wurde wegen Wechselfälschung verhaftet. Lieutenant Szóts hatte vor kurzem einen mehrtägigen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit war ein Wechsel Szóts' fällig geworden, doch als man dem Wechsel dem Giranten, als welcher ein Offizierskollege des Szóts figurirte, vorwies, erklärte er seine Unterschrift als gefälscht. Nun wurde gegen Szóts die Anzeige bei der Militärbehörde erstattet, welche den Angeklagten Lieutenant sofort nach seinem Garnisonsorte beschied, wo er bei seiner Ankunft von einem Offizier verhaftet und dem Garnisonsarrest eingeliefert wurde.

Mehr als 2000 K gestohlen. Am 20. d. M. wurde in den Abendstunden aus der in der Nedelkogasse wohnhaften Nikolae Szintescu 2165 Kronen von einem bisher unbekanntem Täter entwendet. Die Umstände deuten darauf hin, daß den Diebstahl ein mit den häuslichen Räumlichkeiten gut vertrautes Individuum begangen hat. Das Gassenfenster war wohl erbrochen, aber ohne genaue Kenntniß der häuslichen Verhältnisse hätte der Täter das in einem Kasten gut verwahrte Geld nicht finden können und scheint das Fenster nur zur Irreführung der Behörde erbrochen worden zu sein. Die Polizei recherchiert nach dem Diebe.

Billiges Geflügel. Alljährlich wenn die Weihnachtsfeiertage herandrücken, rüsten sich die Strolche unserer Stadt zur Beschaffung kostenloser Geflügels. Es geschieht dies in der Weise, daß die Spitzbuben die Hühnersteigen der Hausfrauen brandschlagen. So wurden vorgestern im Hause Bonmagasse Nr. 14 den Friseur Eduard Wagner 2 Kapauner, seinen Nachbarn Lazar Groß 3 Hühner gestohlen. Unsere Hausfrauen würden besser tun, den Braten vor einen eventuellen Diebstahl selbst zu verzehren.

Die „konstitutionellen Kosten“. Eigentlich bloß Fuhrlohne, tatsächlich aber Wein,

dringend meines Rates bedürfe. Ich fluchte heimlich, machte mich aber doch zur Ausfahrt bereit, denn die Baronesse war eine hysterische alte Jungfer, die mich der Ehre ihres Vertrauens würdigte und deren Visiten einen bedeutenden Posten in meinem Budget bildeten.

Ich fuhr also durch Sturm und Regen zum Schlosse. Ich war sehr erstaunt, die Baronesse trotz der vorgedrückten Stunde in allerbegehrigster Stimmung im wohlgeheizten und lichtdurchfluteten Empfangszimmer zu finden. Ich erkundigte mich respektvoll nach ihrem Befinden.

„Ach, lieber Doktor“, sagte die alte Dame, „seien Sie nicht böse, daß ich Sie noch so spät belästige. Mir fehlt gar nichts, und ich befinde mich heute, Gott sei Dank, frischer als je. Ich habe so unbefiegbare Lust, einen Häring zu speisen, möchte dies aber nicht, ohne Ihren Rat gehört zu haben, ob er mir nicht vielleicht schadet.“

Ich, wütend darüber, einer solchen Wichtigkeit wegen aus dem Bette geholt worden zu sein, sprach boshaft ein zürnendes „Nein“ und ging meiner Wege.

Aber die Baronesse mußte sich wohl so gut befinden, daß sie dem Arzte trocken zu können glaubte, kurzum: sie aß den Häring trotz dem Verbote, und — siehe da — er schadete ihr nichts.

Von da ab ließ sie mich nicht mehr konsultiren, und mit mir wars aus. Ich mußte auswandern und war froh, mich nach langen

Bier, Schnaps und Essen. Die altbekanntesten Behelfe bei unseren Wahlen. Der Justizminister hat den Entwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen publizirt. Dieser Entwurf wird der am 26. November zusammentretenden Enquete unterbreitet werden. Offiziell wird verlautbart: „Die auf die sogenannten „konstitutionellen Speisen“ bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes müssen vorläufig auch in den neuen Entwurf übernommen werden. Wenn die Wahlreform die gemeindeweise Abstimmung festsetzen sollte, wird diese Verfügung des Gesetzes von selbst entfallen.“ — Wie es also scheint, beabsichtigt man sich mit der Wahlreform nicht zu beeilen, sonst wäre diese Reparatur des Gesetzes über die „konstitutionellen Kosten“ ganz überflüssig...

Opfer der Curpfuscherei. Die 23 Jahre alte Temes-Gyarmathauer Bäuerin Eva Težar brach sich vor 4 Tagen einen Arm, wandte sich aber nicht an einen Arzt, sondern zu einem Curpfuscher um Hilfe. Gestern ließ sich die Težar doch im Spital aufnehmen, leider aber zu spät. Der gebrochene Arm war vom Brande befallen worden und mußte heute Frau Težar der Arm im Spital amputirt werden.

Die Natur ist immer der größte Heilkünstler und ihre Mittel und Wege sind wunderbar. So sind zum Beispiel in Lebertran Heilkräfte enthalten, die kein menschliches Wesen künstlich herzustellen vermag. Die schmackhafteste und leichtest verdauliche Form von Lebertran bietet sich in „Scott's Emulsion“, welche jetzt in allen Apotheken käuflich ist.

Von einem Ochsen aufgepießt. Die Einwohnerin Solomia Perou trieb vor einigen Tagen ihr Vieh auf die Weide, als einer der Ochsen aus unbekannter Ursache scheu wurde und der Perou gegen den Unterleib rampte und sie furchtbar verstümmelte. Trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe verschied die Verunglückte am anderen Tage.

Für die Familienmitglieder verunglückter Auswanderer. Der Minister des Innern fordert die Familienmitglieder der in Amerika bei der Arbeit verunglückten Auswanderer auf, ihre Entschädigungsansprüche unter Beilegung der nötigen Legitimationen bei den kompetenten österreichisch-ungarischen Behörden der auswärtigen Vertretung geltend zu machen, da ein Vorgehen auf eigene Faust in den meisten Fällen zu keinem Ziele führt.

Tödliche Verletzungen. Aus Obreza berichtet man uns: Die dortige Einwohnerin

Irrefahrten hier festsetzen zu können, wo ich, dank meiner geänderten Behandlungsweise, große Beliebtheit, aber auch große Meider besitze. Doch laß' uns eilen, ich muß pünktlich zur Ordination daheim sein. Es werden wohl nur wenige Leute da sein, und da kannst Du bald unser Gast zum Abendbrot sein.

Es wartete auf meinen Freund nur ein halbwüchsiges Mädchen, das einen hohlen Zahn zu ziehen hatte. Da er schon locker saß, war er im Nu entfernt. Als sich die Patientin sehr erleichtert entfernen wollte, rief ihr der Doktor nach:

„Heda! Den Zahn mitnehmen!“

Als sie nun dieser Aufforderung nicht gleich nachkam, machte er kurzem Prozeß, schob ihr den eingewickelten Zahn energisch in die Hand und sie selbst zur Tür hinaus.

Ich war hierüber sehr verwundert und fragte, weshalb er den Zahn nicht lieber in den Desinfektionskübel geworfen habe.

„Tue ich nicht mehr!“ Erwiderte er.

„Bei mir muß sich jeder Patient seinen gezogenen Zahn mitnehmen. Weißt Du, was unsere genialen Landbewohner über mich für Gerüchte verbreiteten? „Der Doktor reiht den Bauern die schlechten Zähne aus“, sagten sie, „und macht daraus die teureren, neuen Gebisse.“ Das ging mir doch etwas zu weit. Seitdem nötige ich Jedermann seinen gezogenen Zahn auf.“

Doch nun komme, ich werde Dich meiner Frau vorstellen.

Rosalía Baceta wurde am 19. d. M. von der Gendarmerie unter dem Verdachte des begangenen Diebstahls verhaftet und ins Gemeindehaus transportiert. Während des Verhörs erhielt nun die Baceta daselbst aus bisher unbekannter Ursache am Brustkorbe tödliche Verletzungen. Bewußtlos brach dieselbe im Gemeindehause zusammen und konnte nicht einvernommen werden. Am Brustkorbe ist ein großer Querschnitt sichtbar.

Seizerprüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkessel-Seitzer findet am 9. December 1906, Vormittag 8 Uhr von der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatseisenbahn Temesvár-Joséstadt statt. — Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor Temesvár-Joséstadt, Rüttl-Platz Nr. 2 einzureichen.

Von unbekanntem Täter angeschossen. Aus Glimboka meldet man uns: in der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. wurde die Marie Gaur von bisher unbekanntem Täter angeschossen und im Gesichte schwer verletzt. Ihr Zustand ist, wenn keine Komplikationen eintreten, nicht lebensgefährlich.

Eine gesunde Ortschaft. Die Sarosier Ortsgemeinde Sujta hat — wie man meldet — laut der letzten Volkszählung 498 Seelen. Die Insassen des Dorfes können den Tod nur vom Hörensagen, denn seit dem 18. Juni v. J. kam bis zum 15. November d. J. bloss ein Sterbefall, und war eines 88jährigen Mannes, vor.

Aus der Jugend. In der Kindervorstellung eines Stadttheaters wird „Aschenbrödel“ gegeben. Als der Vorhang fällt, fragt Klein-Glücken: Mama, geht das Aschenbrödel jetzt wieder ins Bilderbuch? — Bräutigam: Sag mal, hast Du eigentlich noch nie von mir geträumt? Braut: Doch, grad heut Nacht zum erstenmal. Bräutigam (zärtlich): Was denn Liebste? Braut: Ja, weißt Du, ich träumte, man sähe Deine Glaxe jetzt sogar unter Deinem Hut herausleuchten. Sah das komisch aus! — Familie Maier erhält den Besuch einer ebenso reichen wie schwerhörigen Tante. Der vierjährige Willi, der jetzt daran kommen soll, die Tante zu begrüßen, betrachtet das ihm freundschaftlichst entgegengehaltene Hörrohr mit einigem Mißtrauen, bis plötzlich ein Blitz der Erkenntnis ihn durchzuckt: er stürzt auf die Tante zu und ruft mit der ganzen Kraft seines Organs und mit verständnisvollem Lächeln in den Schalltrichter hinein: „Hier Maier!“

Falsche Banknoten. Das Post- und Telegraphenamt in Resicza hat eine falsche Banknote zu 50 Kronen faßt, die sich von den echten Banknoten in Folgendem unterscheidet: Während auf der rechten Seite auf der linken Seite des deutschen Textes die kreisförmige Dekoration zwischen dem Frauenkopf und dem Biered das letztere berührt, zeigt das Falsifikat zwischen der Dekoration und dem Biered eine Lücke, in welcher der durchlaufende Bannstreifen zu sehen ist. Im ungarischen Texte fehlen von den Worten „a törvényes ércpénz“ und „főtanácsos“ die Accente. Die Serie 50 ist kleiner, aber fetter gedruckt als die Ziffer 5, auch steht sie auffallend schief. Der Druck ist in der Länge wie in der Breite etwas kleiner als auf den echten Noten und verschwommen. Die Note trägt die Seriennummer 1068 und die Nummer 91191—50.

Eine Partie Billard. In einem Kaffeehause, wo sich gewöhnlich eine Gesellschaft munterer Männer zusammenfand, forderte ein junger Fremder die Anwesenden auf, mit ihm Billard zu spielen, die Partie um einen Dukaten. Es ging niemand auf den Vorschlag ein, weil der Einsatz zu hoch war. „Nun — meinte der Fremde — wenn niemand um Geld spielen will, wer spielt mit mir die Partie um eine Ohrfeige?“ — „Wenn es Ihnen gefällig ist, recht gern!“ erwiderte ein kleiner untersehter Komiker, trat an das Billard und ergriff einen Quene. Ehe aber die Partie begonnen, wendete sich der Komiker zu dem Fremden und sagte:

„Aber, mein Herr, es ist hier Gebrauch, daß man zuerst einsetzt, ehe man zu spielen anfängt! — Dies sagend und dem Fremden eine kolossale Ohrfeige verabreichend, war das Werk eines Augenblicks. Alles lachte den Uebermütigen aus, der es für gut fand, sich mit einigen Drohungen zu entfernen.“

Jeder der leidet ist bestrebt, vor den herannahenden Feiertagen sein Leiden zu beseitigen oder zumindest zu lindern. Leider treffen Viele in Uebereilung eine unrichtige Wahl der Mittel und statt Besserung tritt Verschlimmerung des Leidens ein. Dies zu vermeiden ist der einzige Weg, sich an altbewährte, erprobte Volksmittel zu halten. **Thierry's Balsam und Centifolienalbe**, welche rechtzeitig angewendet, sichere Erfolge, Linderung der Schmerzen bei Kolik, Magenkatarrh, Krämpfe, Husten, Brustleiden, Influenza, zc. und die Salbe bei Wunden, zc. bringen. Man lese das Inserat und bestelle, entweder direkte von Apotheker **L. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn, oder verlange ausdrücklich in den Depots die Mittel. Es kosten franko samt Kiste 12 kleine oder 6 Doppelflaschen, oder 1 große Spezialflasche K 5.—, zwei Tiegel Centifolienalbe K 3.60.

Der Witwer und seine Schwiegermutter. Ein hübsches Geschichtchen, das der große englische Schauspieler Henry Irving gern zu erzählen pflegte, gibt jetzt der „Gaulois“ wieder: In Dublin sollte eine junge Frau begraben werden. Der Begräbnisunternehmer, der genau wußte, was sich schickte, arrangierte die Beerdigung nach allen Regeln der Bestattungsetikette. Geschäftig näherte er sich dem Witwer: „Sie mein Herr, fahren natürlich mit der Mutter der „Verblichenen?“ — Was? Ich? Mit meiner Schwiegermutter? Niemals!“ — „Aber, mein Herr, ich gebe Ihnen die Versicherung, daß das sein muß! Gegen diese feststehende Regel läßt sich nicht ankämpfen...!“ antwortete der Unternehmer voll Entsetzen. Aber der Witwer blieb fest: „Ich fahre nicht — Schluß!“ — Der Unternehmer unterbreitete nun den unerhörten Fall den intimen Freunden des jungen Mannes. Die Freunde umringten den Mann, der seine Frau verloren hatte und machten ihm Vorwürfe. „Aber Junge, es muß doch sein, es ist durchaus notwendig!“ — „Will nicht mit meiner Schwiegermutter fahren! Niemals!“ — „Na ja, wenn Du nicht willst, willst Du nicht. Aber überleg' Dir im voraus, daß man nachher, wenn man Dir's vorwerfen wird, alles als Schimpf für die arme Verblichene auffassen dürfte. Du hast sie lieb gehabt, Jack; wir wissen alle, daß Du sie lieb hattest und Du wirst doch wohl das nicht wollen?“ Dieses Argument wirkte. Er gab dem Unternehmer ein Zeichen und zog seine schwarzen Handschuhe an. Als er dann zum Wagen schritt, drehte er sich noch einmal zu seinen Freunden um und sagte mit leiser Stimme: „Ich tue es, weil Ihr sagt, daß es sein muß und für die Aermste, die jetzt dahin ist... aber Ihr habt mir den ganzen Tag verdorben!“

Einen drolligen Feuerwehrbericht gibt das Organ für Schornsteinfegerwesen nach der Oesterreichisch-Schlesischen Feuerwehrzeitung: Der ländliche Feuerwehrkommandant meldet: „Das Feuer entstand durch Fressinnigkeit des Josef Nagel oder weil Kinder zum Viehfuttern verwendet wurden; es laufen verschiedene Gerüchte im Dorfe herum. Der Feuerlärm erfolgte durch Läuten der Glocken und Signalisten vorchriftsmäßig. Der Feuerreiter verfehlte seinen Weg, denn die Landstraße war sehr benebelt. Der Besitzer des Brandobjektes konnte keine Löscharbeiten machen, weil er kein Wasser hatte und weil er nicht zu Hause war. Eine Feuerwehr kam bis anderthalb Kilometer zur Brandstätte, dort aber wurde sie umgekehrt und nach Hause beordert. Die Löscharbeiten leitete der Vorstand, weil es dem Kommandanten selbst in der Oberstufe brannte. Die Flammen schlugen um das ganze Dach herum. Als die Feuerwehr von A. erschien, neigte sich auch der Giebel des brennenden Hauses und das

Gebäude stand mitten in Flammen. Die Löscharbeiten wurden anfangs aus der Ferne des Beschädigten gespeist, später erhielten sie Wasser durch tragende Mädchen und Ginecisten derselben in die Spritzen und durch Saugen der Pflichtfeuerwehr am Hypofor. Vom Nachbardach aus gab der Steiger Fröhlich mit kräftigem Strahl sein Wasser ab und alle Oeffnungen des Nachbarn wurden mit Mist verstopft. Gerettet wurde eine Kommode und eine Kuh, welche gestohlen wurde. Die Dienstmagd rettete das nackte Leben im bloßen Hemd. Vieles Rindvieh lief beständig dem Feuer zu, welches eingesperrt wurde. Ein Mann wurde durch Stichelflammen am Ohr verletzt, welches über den Helm hinausragte. Der vorgeschriebene Brand hat gelehrt, daß das Spritzenhaus nicht so weit von der Brandstätte entfernt sein soll. Die meisten Pflichtfeuerwehren waren faul und entpuppten sich als Stänker. Der Erfolg der freiwilligen Feuerwehr war groß und wird von allen bewunderungswürdigen Einwohnern geteilt.“

Kakao- u. Schokoladeliabhabern bestens empfohlen:
Johann Hoff's
Kandol-Kakao
hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.
Nicht nur mit dem Namen
Johann Hoff
und der Löwen-Schutzmarke.
Pakete à ¼ kg 90 Heller
à ½ „ 50
Überall zu haben

Für Scotts Emulsion

ausgegebenes Geld ist stets eine gute Anlage, denn gute, robuste Gesundheit ist mehr wert als reichtümer. Scotts Emulsion enthält den besten Norweger mediz. Lebertran, der sich beschaffen lässt und ausschliesslich nur diese Qualität wird zur Herstellung von Scotts Emulsion verwendet. Das in sich eigenartige Scottsche Fabrikationsverfahren ist das Ergebnis einer über 30-jährigen Erfahrung und Studien. Das Produkt besitzt eine ausserordentliche Wirkungskraft und erzielt rasche Erfolge, wo Krankheit zu bekämpfen ist oder die zerstörenden Folgen von Krankheit zu überwinden sind. Mit gewöhnlichem Lebertran lassen sich bei weitem nicht die gleichgünstigen zuverlässigen Resultate erzielen, wie mit Scotts Emulsion.



Die Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versendet von

Dr. EMIL BUDAI »Stadtpotheke«
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 34/50.
Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.
In allen Apotheken käuflich.

Császárfürdő Budapest.

Nyári és téli gyógyhely a magyar Irgalmasrend tulajdona. Elsőrangú kémes hévívíz gyógyfürdő; modern berendezésű gőzfürdő, kényelmes iszapfürdők, uszodák, török-, kő- és márványfürdők; hőlég-, szénsavas- és villamosviz-fürdők. Ivó- és belégzési kúra. 200 kényelmes lakószoba. Szolid kezelés, jutányos árak. Prospektust ingyen és bérmentve küld Az igazgatóság.

Humoristisches. Beim Heiratsvermittler. Alte Dame: „Glauben Sie, daß ich noch Anspruch auf einen Mann habe? — Heiratsvermittler: „Um, ich glaube, Ihre Ansprüche sind eigentlich schon — verjährt.“ — Berwegene Ausrede. Onkel (der seinen Nefen, einen jungen Maler im Atelier besucht): „Nanu, Friß, was wollte denn der Gerichtsvollzieher bei Dir?“ — Nefse: „Der —, ach der hat bei mir Modell gestanden!“ — Fortschritt. Primaner (der Reitstunden nimmt): „Nun, Herr Stallmeister, schon Fortschritte gemacht?“ — Stallmeister: „Gewiß — Sie fallen schon mit viel mehr Chic vom Pferde wie zu Anfang.“ — Aus dem Examen. Professor (der über edle Metalle vorträgt): „Wie erfahren Sie am besten, ob ein Gegenstand wirklich aus Gold oder Silber ist?“ — „Wenn man ihn versetzen will!“

Offener Sprechsaal.

Für das in dieser Rubrik Enthaltene trägt der Autor die Verantwortung.

Jede Nachahmung u. Nachdruck verboten.

Allein echt ist Thiery's Balsam



nur mit der grünen Nonnenmarke. Gesehlich geschützt. Unberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Natarth, Brustleiden, Influenza etc. etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.— franko. Thiery's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Absesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Ziegel K. 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung.

Apoth. U. Thiery in Pregrada bei Kohitsch-Sauerbrunn.

Broschüre mit Tausenden Orig. Dankschreiben gratis und franko. Depot in Budapest bei Apotheker Josef Török und D. Leo J. Egger, L. Bértes, Lugos.

Erfolgreich

inferiert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da dasselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Ausländische Marken.

Jedermann erhält eine Probenummer meiner 52 Seiten umfassenden Markenzeitung. Auf Wunsch sende ich gerne aus meinem Riesenslager prachtvolle Auswahlendungen mit billigen Preisen. Kaufe und verkaufe ganze Sammlungen. Ich zahle für gewöhnliche ungatliche Marken per 1000, sortiert (mit Ausnahme von 5 Kreuzer- und 10 Heller-Marken) 60 Heller. 500 verschiedene echte Briefmarken, keine doppelt, darunter Sandwich-Inseln, Sudan (Kameel), Nyassa (Giraffe), Dänisch Westindien mit Kopf Christians IX. (Seltenheit), Bermuda, (Hafenansicht), Luxemburg 27 1/2 Cent, Schweiz, Ausgabe 1854. Britisch-Ostafrika etc. etc. 7 Kronen. 300 verschiedene Marken K. 2.30. 200 verschiedene Marken K. 1.20. 1000 verschiedene Marken K. 18.— franko zugeandt.

SZEKULA BÉLA,

1-3 Budapest, V., Szabadságtér 2.

Sensation in Lugos

erregen die Preise in dem **Lugoser Partiewaren-Geschäfte, Deutsch-Lugos**

Bonnazgasse, Schiessler'sches Haus

wo Sie um wenig Geld viel und nur gute Ware bekommen.

- | | |
|---|---|
| Ein Paar Glace-Handschuhe für Herren oder Damen, gefüttert 95 kr. | Herren-Triko-Hemd oder Hose, gute warme Sorten, jetzt 50 kr. |
| Ein Paar Glace-Handschuhe für Herren oder Damen, ungefütert 85 kr. | Herren-Triko-Handschuhe, Occassion, früher 75 kr., jetzt nur 30 kr. |
| Damen-Mode-Kravatten, alle Farben 30 kr. | Echte Nickel-Tabakdosen, darunter Sorten, welche früher 2.50 gekostet haben, jetzt nur 75 kr. |
| Damen-Mode-Strümpfe 28 kr. | Leder-Tabakdosen, gestickt 35 kr. |
| Damen-Triko, vorzügliche Qualität, sehr warm 50 kr. | Portemonais und Brittaschen von 15 kr. aufw. 50 k. |
| Damen-Spitzen-Kragen, Neuheit 18 kr. | Hosenträger, bessere Qualität 14 kr. |
| Damen-Seiden-Schleier mit durchgewebten Chenille-Tupfen, in allen Farben 30 kr. | Batist- und Leinen-Taschentücher für oder Damen, reizende Dessins 12 kr. |
| Damen-Hand-Täschchen mit Kette 28 kr. | Kinder-Triko-Kleidchen, bordo und tegethoff 1-3 75 kr. |
| Damen-Lack-Gürtel, rot oder schwarz neue Facon 30 kr. | Kinder-Unter-Triko für Winter 28 kr. |
| Damen-Berliner-Shawl, rosa, blau weiss oder bordo, nur 80 kr. | Kinder-Kretton-Schürzen, Empire 16 kr. |
- Ausserdem eine grosse Auswahl in sonstigen Herren, Damen- und Kinder-Modewaren stets lagernd, welche zu noch nie gebotenen billigen Preisen abgegeben werden. — Grosses Lager in begonnenen Handarbeiten Millieu und Laufer von 1.20 aufw. Praktische Weihnachts-Geschenke

Lizitations-Anzeige.

In der behördlich konzessionirten Pfandleihanstalt (R.-Lugos, Hauptplatz) werden sämtliche verfallene Pfänder, als:

Gold, Silber, Kleider etc.

am 6. Dezember 1906, vormittags 9 Uhr

unter Aufsicht des gewerbebehördlichen Kommissärs lizitando veräussert.

Lugoser Pfandleihanstalt.



Höchstens- u. Notariatsdrucksorten.

Die mit elektrischen Betrieb und den neuesten Maschinen eingerichtete Buchdruckerei

Ausführung kollorirter Ansichtskarten.

Husvéth & Hoffer

liefert sämtliche Drucksorten geschmackvollst und zu billigsten Preisen.

Telephon 161.

Aufällendste Reklamendrucksorten.

Illustrations- und Mehrfarbendruck.



Elegant möbliertes Bassenzimmer

mit Hofzimmer und Kabinet, Holzlage, Stall, Bonnazgasse No 18, per 1-ten Dezember zu vermieten. Näheres im Hause daselbst.

100 Kr. Einlage!

Verdienst regelmässig 50-60%

Monatliche Abrechnung.
Kapital stets zur Verfügung.

Verlangen Sie sofort unsern

„Ratgeber“

für die von uns speziell kombinierten Operationen an der Pariser und Londoner Börse franko. Seit Jahren erfolgreich angewendet. Sicheres Einkommen durch Beteiligung kleiner Kapitalien an grossen Operationen, mit beschränktem Risiko — und unbeschränktem Gewinn.

2-5

Briefe an das

„INTERN. SECURITIES SYNDICAT“

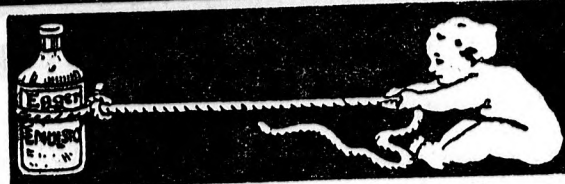
Budapest, V., Nándor-utca 15.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.
Z. 10383 — 1906.

Kundmachung.

Die im Jahre 1907 in der ersten, zweiten und dritten Altersklasse stehenden, d. h. in den Jahren 1886, 1885 und 1884 geborenen Jünglinge sind verpflichtet spätestens bis Ende November l. J. ohne eine besondere mündliche oder schriftliche Vorladung abzuwarten — und ohne Rücksicht ob sie in der Stadt Lugos zuständig sind oder nicht, sich beim städt. Obernotär Dr. Demeter Florescu (Stadthaus) behufs Eintragung in das Conscriptio-Verzeichnis — persönlich zu melden. Wer diese Meldung unterläßt, begeht eine Uebertretung und verfällt einer Geldstrafe von 10 bis 200 Kronen, Lugos, den 20. November 1906.

Der Bürgermeister:
v. Marsovszky.



Achtung auf diese gef. reg. Schutzmarke.

EGGERS EMULSION

Den an zehrenden Krankheiten Leidenden, an Kraft und Körpergewicht zurückgebliebenen, oder stetig abnehmenden Personen ist es hochwichtig zu wissen, daß ihnen in der **Egger-Emulsion** ein solches Mittel zu Gebote steht, welches die Menge ihres Körperbaues und ihrer Gesundheit vollkommen zu ersetzen, die verlorene Kraft wiederzugeben berufen ist.

Die geehrten Herren Aerzte und Interessenten werden höflichst ersucht, ausdrücklich **Egger's** Präparate zu verlangen.

Die **Reichspalatin-Apotheke in Budapest, VI., Váci-körút 17.** Verschickt gegen Voreinsendung von 30 Hellern (für Emballage und Porto) an Jedermann eine Probefendung gratis.

Eine große Original-Flasche **Eggers Emulsion** ist um 2 Kronen erhältlich in Lugos bei Bertes Lajos, Rieger Nandor. Karansebes: Füzfas Ignaz, Müller Jülöp. Nemet-Voglan: Peterfi Etelka. Resiczabanya: Brada Ede, Csapo Janos.

Buchdruckerei Husvéth & Hoffer

LUGOS, Bonnaz-Gasse Nr. 18.

P. T.

Beehren uns die höfl. Mitteilung zu machen, daß wir die mit den neuesten und modernsten Schriften, Ziermaterial, Clichés, sowie Maschinen eingerichtete «Südungarn» Buch- und Kunstdruckerei erworben haben und unter der Firma

Husvéth & Hoffer

weiterführen werden.

Durch die langjährige Praxis auf dem Gebiete des Buchdruckergewerbes erworbenen Fachkenntnisse, sowie durch Erweiterung des Geschäftes sind wir in der angenehmen Lage, die schönsten und billigsten ein- und mehrfarbigen Druckarbeiten schnell und prompt zu liefern.

Um recht zahlreiche Aufträge ersuchend, zeichnen

hochachtungsvoll

Husvéth & Hoffer.

ist das
Globin beste u. feinste
Schuhputzmittel
überall erhältlich

Oh jaj!



Muß ersticken an diesem bösen Husten.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone und 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:

„Reichspalatin-Apotheke“
BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.

Eljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit.

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei Bertes Lajos, Rieger Nandor, Fischer Janos. Karansebes: Füzfas Ignaz, Müller Jülöp. Nemet-Voglan: Peterfi Etelka. Resiczabanya: Brada Ede, Csapo Janos.

Lugoser Eisenbahn-Fahrplan.

(Giltig vom 1. Oktober 1906.)

Ankunft der Züge.

Von Wien—Budapest		U. M.
Personenzug: Morgens	— — —	9.16
	Nachmittag	4.28
	Abend	8.23
Silzug: Nachmittag	— — —	3.50
	Abend	9.24
Orient-Expresszug: Morgens	jeden	
	Donnerstag und Sonntag.	5.45
Von Orsova		
Personenzug: Morgens	— — —	5.02
Silzug: Morgens	— — —	6.14
Personenzug: Vormittag	— — —	10.43
Silzug: Mittag	— — —	12.03
Personenzug: Abend	— — —	5.59
Orient-Expresszug: Abend	jeden Mitt-	
	woch und Sonntag	6.44
Von Maros-Illye		
Personenzug: Vormittag	— — —	10.49
	Abend	6.05
Von Bersecz—Buzias		
Personenzug: Morgens	— — —	7.44
Gemischterzug: Abend	— — —	8.29
Von Marzsina		
Gemischterzug: Morgens	— — —	5.55

Abfahrt der Züge.

Nach Budapest—Wien		U. M.
Personenzug: Morgens	— — —	5.07
Silzug: Morgens	— — —	6.20
Personenzug: Vormittag	— — —	11.—
Silzug: Mittag	— — —	12.05
Personenzug: Abend	— — —	6.10
Orient-Expresszug: Abend	jeden Mitt-	
	woch und Sonntag	6.46
Nach Orsova		
Personenzug: Morgens	— — —	6.15
Personenzug: Morgens	— — —	8.37
Silzug: Nachmittag	— — —	3.58
Personenzug: Nachmittag	— — —	4.40
	Abend (bis Karansebes)	8.37
Silzug: Abend	— — —	9.29
Orient-Expresszug: Morgens	jeden	
	Donnerstag und Sonntag	5.47
Nach Maros-Illye		
Gemischterzug: Morgens	— — —	4.20
Personenzug: Morgens	— — —	9.35
Gemischterzug: Nachmittag	— — —	4.35
Nach Buzias—Bersecz		
Personenzug: Nachmittag	— — —	2.10
Gemischterzug: Nachts	— — —	2.50
Last- u. Personenzug	Abd. bis Buzias	7.05

Beehre mich einem hochverehrten Publikum von Lugos und Umgebung die höfll. Mitteilung zu machen, daß ich in **Lugos, Bonnagasse** (Palais der ev.-ref. Kirchengemeinde) ein den modernen Anforderungen in jeder Beziehung entsprechendes

Gold-, Silber-, Juwelen- und Uhrengeschäft

errichtet habe.

Eine 35-jährige Praxis in den größten Städten des In- und Auslandes in diesem Fache, setzen mich in der angenehmen Lage, daß ich auch den weitgehendsten Ansprüchen Genüge leisten kann.

Mein Hauptbestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch Lieferung von mir

erstklassigen Waren,

1-20

präziser und guter Arbeit, dabei mäßigen Preisen

mir das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu gewinnen und sichern.

Ein spezielles Gewicht werde ich auf die **Ausarbeitung von Juwelen**, wie auch auf der

gewissenhaften vollkommenen Reparatur von Uhren

legen, nachdem ich sämtliche Arbeiten persönlich leite und wird auch die kleinste Reparatur mit der größten Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit erledigt. Bitte sich durch einen Probeauftrag von der guten Qualität meiner Waren, wie auch von der gewissenhaften, präzisen Arbeit der mir übertragenen Reparaturaufträgen zu überzeugen.

Mich dem Wohlwollen eines hochverehrten Publikum empfehlend, zeichne ich mit Hochachtung

EDUARD NEUMANN Uhrmacher u. Juwelier.

GRÖSSTES
Spielwarenhaus
Südungarns
Wolf Manó
LUGOS.
Permanente
Spielwaren-Ausstellung.
Preisliste gratis u. franko

Große Auswahl in:

- Lehrmittel, Kindergartenpiele,
- Elektrische Spiele,
- Dampf- und Heißluftmotore
- Laterna Magica, Kinematograf
- Mosaikspiele, Baukasten
- Puppenmöbel, Puppenbetten
- Arlton, Symphonion
- Zauberkasten, Kegelspiele
- Kinderautomobile, Kinderdreipulte
- Puppenwagen, Puppenkoffer
- Kinder-Militär-Ausrüstungen
- Unzerbrechliche Machéoldaten
- Tombola, Lotto, Domino, Schach
- Feinste französische Bisquit-Puppen
- von 30 Heller bis 40 Kron. per Stück
- Schaukelpferde 2.80, 3.80, 4.80, 5.80

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Ersatz für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichters Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag,
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG
Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos S. Wolf & Sohn** und **A. Schnitzer**.

Ein Gehrling
wird aufgenommen in der
Buch- und Kunstdruckerei
Husvéth & Hoffer
Lugos, Bonnaz-Gasse 18.

Verdienst
regelmäßig 50—60%
Verlangen Sie sofort unseren
„Ratgeber“
gratis u. franko

für die von uns speziell combinirten
Operationen an der Pariser und Londoner Börse.

Seit Jahren erfolgreich angewendet.

Sicheres Einkommen durch Beteiligung
kleiner Kapitalisten an großen Operationen mit beschränktem Risiko —
und unbefränktem Gewinn.

1—4 Briefe an:

Alexander Décsi
BUDAPEST, V., Nádor-utca 15. sz.

Was bringt der Storch?

für Weihnachten 1906.

Sensationelle Neuheit.

ENGEL-GELÄUTE „Stern von Bethlehem“

effektivste Zierde für die Christbaumschmückung. Das
Geläute ist aus Metall, 37 cm. hoch, feinst lackirt, mit
drei grossen schwebenden Engeln und drei harmo-
nisch gestimmten Glocken.

Tadellos funktionierend.

Durch brennende Kerzen wird das Geläute in ratione-
lle Bewegung gesetzt, wobei ein herrliches Glocken-
spiel ertönt. Jedermann wird von den zart und lieb-
lich wirkenden Tönen entzückt sein

Preis eines kompletten Engel-Geläutes

Kreuzer **75** Kreuzer.

Christbaum-Sortimente enthalten alles, was
zum Schmücken eines Baumes nötig ist.
Sortiment A, enthaltend 240 Stück, in Kar-
ton fl. 2.2.

Pracht-Sortiment, enthaltend 310 Stück in
Karton fl. 3.75.

Christbaumbehang-Bonbonniere, mit feinen
Bonbons gefüllt, in origineller Ausführung,
reizende Dekoration.

12 Stück sortiert in Karton 4 kr.

Brillant-Wunder-Kerzen mit effektivem
Sternregen, reizende Neuheit, für die Be-
leuchtung der Christbäume.

Geruchlos, rauchlos, gefahrlos!

12 Stück in Karton 2 kr.

Versand per Nachnahme oder Voreinsendung des
Betrages durch



Emil Storch, Wien

Mariahilferstrasse 7 B.

Aufträge unter fl. 2.— nur gegen Voreinsendung des Betrages (auch in Briefmarken).
Reichillustrierter Weihnachts-Preiscourant gratis und franco.

Zur Kenntnissnahme.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höflich zur Kenntniss zu bringen, daß ich das Geschäft unter
dem Namen

ERSTE LUGOSER UNGAR.

Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:
Buziáser-Gasse
neben der Mauth.

JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften weiterführen werde; indem ich dies dem hochverehrten Publikum
zur Kenntniss bringe, ersuche ich, mich mit werthen Aufträgen weiter zu beehren.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlaffortirtes Lager in
Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunststeintufen, Tröge, Gränzteine, Radabweifer,
Ofenlageln u. f. w.

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren Eifenbetonbrücken, Durchlässe, Schläufen
Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden, so auch die verschiedenfarbigen Cementplatten.

Verkaufsstelle von Portland- und Roman-Cement en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch
für die Qualität.